

**Genossenschaften im Wandel.
Von der Wiedergeburt einer ohnehin
lebendigen Idee.**

Genossenschaften, seit jeher als behäbig und von mäßigem Reiz empfunden, erleben in den letzten Jahren eine regelrechte Renaissance.

Sie sind nicht nur seit dem ‚*UNO-Jahr der Genossenschaften 2012*‘ vermehrt in den Blickpunkt der Öffentlichkeit getreten – auch Bedeutung und Ausrichtung haben neue Dimensionen erfahren. Während die klassische Genossenschaft in der Regel mit Waren-, Handels- oder Finanzdienstleistungen assoziiert wird, tauchen vermehrt Kooperativen mit einem ganz anderen Bedeutungshorizont auf: nämlich dem kommunalen Wirkfeld.

In Zeiten leerer Haushaltskassen etablieren sich mittlerweile weltweit genossenschaftliche Gruppierungen, die das tun, was die Kommunen nach und nach finanziell wie personell überfordert. Wenig überraschend, dass sie, nolens volens, damit zu einem politischen Faktor werden.

Als Rechtsform ist die Genossenschaft lediglich ihren Satzungen, ihren Mitgliedern und der gesetzlich vorgeschriebenen Revision verpflichtet.

Das Handlungsfeld kann völlig frei gewählt werden.

In diesem Zusammenhang fällt auf, dass es gerade die Handlungsfelder sind, die sich mittlerweile – früher schwer vorstellbar – Bereichen annehmen, die bislang als Domänen der öffentlichen Hand galten.

- So werden z.B. im Vereinten Königreich als auch in Italien bereits Kindergärten, Schulen und auch Krankenhäuser genossenschaftlich betrieben (1).
- Die Schönauer Stromrebell (Schwarzwald) haben, nach einem zähen und langjährigen Feldzug, die Energieversorgung ihrer Stadt in die Hand genommen und versorgen heute 135.000 Haushalte mit ausgewiesenem Ökostrom (2).
- Das Hallenbad Altstetten (Zürich), defizitär und kurz vor der Schließung stehend, wurde, in eine Betreiber-genossenschaft umgewandelt, seit damals eine ausgelastete, erfolgreiche Freizeiteinrichtung (3).
- Die PSG Sulzberg erwirbt, erschließt und verwaltet Grundstücke, um einer Abwanderung entgegenzuwirken (4).
- Die REGIO Vorarlberg vereint interdisziplinäre Gewerke, unter Anderem, um den teilweise absurden Vergaberichtlinien der EU ein legales Schnippchen zu schlagen (5).
- WITUS Bregenzerwald vereint über hundert Betriebe verschiedenster Provenienz, um das zu tun, was dem angejahrten Vorgänger ‚Fremdenverkehrsverein‘ immer schwerer fiel (6).
- mehramsee eGen geht einen, logischen, Schritt weiter, indem sie traditionelle Bürgeranliegen, in diesem Fall den Rückgewinn des an den Verkehr verlorenen Bodenseeufers mit einer tragfähigen Rechts- und Gesellschaftsform verbindet. Auch hier steht das praktische, handlungs- nicht theoriebezogene Eingreifen in gesellschafts-politische Prozesse, die von der ‚handelsüblichen Politik‘ offenkundig nur mehr schwer bis gar nimmer bewältigt werden, im Vordergrund (7).

Quellen:

(1) <http://www.guardian.co.uk/education/2011/aug/15/cooperative-schools-antidote-academies-independent>

sowie persönliches Interview mit Mervyn Wilson, Februar 2012

(2)

http://de.wikipedia.org/wiki/Elektrizitätswerke_Schönau

<http://www.badische-zeitung.de/schoenau/ews-sind-jetzt-eine-genossenschaft--24035761.html>

(3)

<http://www.bad-altstetten.ch/home.html>

sowie FH-Vortrag von Dr. Johannes Ortner, Vorstand Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

(4)

Persönliches Interview mit BM Helmut Blank, März 2012

(5) <http://www.regio-v.at/> sowie

persönliches Interview mit CEO Franz Rüb, Jänner 2012

(6)

<http://www.witus.at/> sowie persönliches Interview mit CEO Margit Bilgeri, April 2012

(7)

<http://www.mehramsee.eu/>

sowie der gegenständliche Text.

Frank Mätzler,
Beirat *mehramsee eGen*,
April 2013